

I.A.1

Antropologie

YouTuber und Influencer – (K)Ein Abbild der Wirklichkeit?!

Bettina Birk



© RAABE 2022

© JohnnyGreig/E+

YouTuber, Vlogger oder Influencer – sie beeinflussen das Wandeln, den Kleidungsstil, die neuesten Beautytrends vor allem junger Menschen. Jugendliche schauen ihnen beim Kochen, beim Einkaufen und beim Dekorieren der Wohnung zu. Sie folgen ihnen, im wahrsten Sinne des Wortes. Viele kennen ihren Idol-YouTuber besser als ihre Sitznachbarn im Klassenzimmer. Wie kommt es zu diesem „Verfolgungswahn“? Was macht diese Personengruppe so interessant? Welche Gefahren birgt der Hype? Im Fokus dieser Einheit stehen die Schattenseiten des digitalen Lebens. Sie schult den kritischen Blick der Jugendlichen auf eine digitalisierte Welt und regt zum Nachdenken an.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: ab Klasse 7 (G 8)

Dauer: 10 Unterrichtsstunden (als Einzelstunden oder Doppelstunden)

Thematische Bereiche: Medien und Wirklichkeit, Ethik und Moral, Umweltethik

Kompetenzen: Texte lesen und verstehen; eigenständig argumentieren; das eigene Handeln reflektieren; sich in andere hineinversetzen; Probleme benennen; Lösungen entwickeln; kreatives Schreiben

Medien: Sachtexte, Bilder, Rollenkarten, Interviews

Methoden: Bildanalyse, Textanalyse, Rollenspiel, kreatives Schreiben

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Welche Wirkung hat Werbung? – Gut getroffen ist halb gewonnen

M 1 **Gut getroffen ist halb gewonnen? – Wie Werbung funktioniert** / Am Beginn setzen die Schülerinnen und Schüler sich mit Werbung allein auseinander und erarbeiten anhand von Bildern, wie Werbung auf uns wirkt, mit welchen Mitteln sie arbeitet, und erkennen, worauf es ankommt, wenn Werbung erfolgreich sein soll.

M 2 **Die Sprache der Werbung** / Ein Sachtext informiert über Strategien und Wirkung von Werbung. Die Schülerinnen und Schüler übertragen das Erlernete auf sich und überlegen, welcher Werbespruch ihnen gerade plausibel ist und warum er auf sie wirkt.

M 3 **Die Sprache der Werbung** / Ein Arbeitsblatt unterstützt Lernschwächere bei der Textanalyse. Ein Bild lädt ein, das im Text Erläuterte praktisch anzuwenden.

M 4 **Durch Werbung überzeugen** / In Kleingruppen erstellen die Lernenden selbst ein Werbeplakat. Dabei setzen sie die Werbemaßnahmen ein, die zuvor erarbeitet haben.

M 5 **Beobachtungszettel zur Ausstellung – Durch Werbung überzeugen** / Der Beobachtungsbogen hilft bei der Auswertung der kreativen Arbeitsprodukte.

Benötigt: Arbeitsblätter in Kopie; leere DIN A4-Blätter für Werbeplakate; Magnete, um die Plakate aufzuhängen; M 1 als Folie vergrößert; alte Zeitungen und Zeitschriften, aus denen Bilder und Schlagwörter ausgeschnitten werden können, Kleber, Schere

3./4. Stunde

Bilder – Abbild der Wirklichkeit:

M 6 **Medien und Wirklichkeit – Mehr Schein als Sein?** / Ein Bildausschnitt wird im Vergleich zum Gesamtbild betrachtet. Welche Wirkung hat der Ausschnitt? Wie wirkt das ganze Bild? Wie kann man die Aussage eines Bildes manipulieren?

M 7 **Kamera: – Alles Einstellungssache** / Ein Text informiert über Möglichkeiten, mit Bildern zu „täuschen“. Diese Einsicht fungiert als Grundlage für die weitere Gruppenarbeit. In Kleingruppen erstellen die Jugendlichen selbst ein Foto.

Benötigt: M 6 als Kopie für jeden Schüler/jede Schülerin und als Folie für die Klasse; Bildausschnitt 1 und Gesamtbild 2 (getrennt und jeweils vergrößert) auf Folie; Kopie M 7; Kameras/Smartphones/Tablets etc. Gegebenenfalls die Möglichkeit, in die Natur zu gehen

5./6. Stunde

Wie steht es um die moralische Verantwortung von Influencern?

M 8 **Perfekte Täuschung – Was ist erlaubt?** / Die Jugendlichen stellen ihre Ergebnisse der letzten Stunde aus. Sie diskutieren die Wirkung des Bildausschnittes im Vergleich zur Wirkung des Gesamtbildes. Mit welchen Mitteln wurde gearbeitet?

M 9 **Mit einem Influencer im Gespräch /** Ein Interview lädt ein, das Handeln von YouTube-Idolen kritisch zu hinterfragen. Die Lernenden sammeln Fragen in einer Mail.

Benötigt: Kopien der Arbeitsblätter; Möglichkeit, Fotos auszustellen; digitale Tafel/PC-Raum, um Gesamtbilder zeigen zu können; Kameras/Handys/Tablets

Einmal um die ganze Welt – Aspekte der Umweltethik erarbeiten

7./8. Stunde

M 10 **Einmal um die ganze Welt – Auf der Suche nach dem perfekten Bild /** Die Lernenden untersuchen in Partnerarbeit oder im Plenum ein exemplarisches Profil in den sozialen Netzwerken.

M 11 **Umweltethik – Wie gelingt ein guter Umgang mit Mensch und Natur? /** Sachtexte informieren die Lernenden über die beiden zentralen Positionen des Anthropozentrismus und des Pathozentrismus.

Benötigt: Kopien der Arbeitsblätter; Karteikarte für schnellere Schülerinnen und Schüler

Verantwortung tragen

9./10. Stunde

M 12 **Verantwortung gegenüber anderen /** Warum posten Idole auf Instagram Fotos? Ein Bild dient der Wiederholung des bisher Gelernten. Dieses ist Grundlage für die nachfolgende Rollen-Diskussion.

M 13 **Verantwortung gegenüber anderen – Eine Diskussionsrunde /** Im Rollenspiel üben sich die Lernenden darin, unterschiedliche Positionen zu vertreten und sich gegenüber anderen in der Debatte zu positionieren.

Benötigt: Kopien der Rollenkarten für die Gruppenarbeit; M 12 kopiert auf Folie für den Einstieg

Erklärung zu den Referenzsymbolen

	Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen, so findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen, wobei nicht jede Niveaustufe extra ausgewiesen wird.	
		
einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau
	Zusatzaufgabe	

M 1

Gut getroffen ist halb gewonnen? – Wie Werbung funktioniert

Das Ziel von Werbung ist es, Produkte auszuloben, mögliche Käufer anzusprechen und diese zum Kauf des Produktes zu bewegen. Wie gelingt das? Wann spricht Werbung uns an? Was sind für uns die Strategien, die sie nutzt, bewusst?

Aufgaben

1. Betrachte die Bilder unten. Notiere, welches Produkt jeweils beworben wird.
 - a) _____
 - b) _____
 - c) _____
 - d) _____
2. Notiere nun über jedem Bild einen Begriff, der die Stimmung auf dem Bild ausdrückt.
3. Tauscht euch in der Klasse oder mit einem Partner/einer Partnerin darüber aus, ob ihr die beworbenen Produkte kaufen würdet.
4. Erstelle eine Mindmap zu einem der Fotos. Was wird gezeigt? Welche Stimmung wird vermittelt? Was findest du an der Werbung weniger gelungen? Überlege dir eine passende Überschrift und notiere sie in der Mitte deiner Mindmap.
5. Vervollständige den folgenden Satz mit einem der Bilder: Für mich sagt das Bild aus, dass ...

a) _____



c) _____



d) _____



© Bild a: Darumo/iStock/Getty Images Plus, Bild b: Jon Feingersh Photography Inc, Bild c: Ridofranz/iStock/Getty Images Plus, Bild d: Manuel Sulzer/Image Source.

M 10

Einmal um die ganze Welt – Auf der Suche nach dem perfekten Bild

Aufgaben

1. Betrachtet gemeinsam mit der Klasse/in Partnerarbeit das Instagram-Profil von _____
2. Notiere hier deinen ersten Eindruck:

3. Fülle das folgende Tagebuch aus. Schreibe Ort und Datum von fünf Bildern des unheimlichen Profils heraus. Verfasse einen kurzen Text aus der Ich-Perspektive der Person dazu, indem du die begonnenen Sätze fortsetzt. Dabei darfst du auch die Worte aus dem Profil selbst nehmen.
4. Diskutiert in der Klasse, welcher Eindruck auf dem Profil vermittelt wird und welche Gefahren sich daraus nicht nur für die Follower ergeben können.

Tagebuch zur Profil-Betrachtung von _____

like a shark - Secondary 26th May - a mill down...

Datum: _____ **Ort:** _____

Ich kann nicht fassen, ...

flat on the water - By bending the tail under the horrible shooting it out -

morning, there is no chance of falling asleep, unless you do so immediately you go to bed, as it is an awful snorer.

like a shark - Secondary 26th May - a mill down...

Datum: _____ **Ort:** _____

...te bin ich ...

flat on the water - By bending the tail under the horrible shooting it out -

morning, there is no chance of falling asleep, unless you do so immediately you go to bed, as it is an awful snorer.



VORBANSICHT

und dadurch Leid empfinden kann. Moralisch handelt demnach derjenige, der nicht nur auf den Menschen Rücksicht nimmt, sondern auch das gute Leben der Tiere im Blick hat. Im Pathozentrismus kommt dem Tier- und Artenschutz daher eine bedeutende Rolle zu, da Leid unbedingt vermieden werden muss. Dies sieht aus pathozentrischer Sicht jedoch nicht vor, dass das Töten von Tieren strikt verboten ist. Dennoch sollte auf die Empfindungen der Tiere Rücksicht genommen werden. Philosoph, der diesen Standpunkt vertritt: _____

Der Philosoph Immanuel Kant (1724–1804)

Ich bin der Auffassung, dass man Tieren gegenüber keine Gewalt ausüben darf. Denn wird der Mensch gewalttätig gegenüber einem Tier, so schadet er sich damit selbst. Der Mensch verliert sein Mitgefühl, wird geschwächt und ausgetilgt.



Text: Kant, Immanuel: *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*. Hrsg.: Wilhelm Weisberg. Suhrkamp Verlag, 2000. Bild © wynter/iStock/Getty Images Plus.

Der Philosoph Jeremy Bentham (1748–1832)

Ich bin der Meinung, dass ein ausgewachsenes Pferd weitaus vernünftiger und mitteilbarer ist als ein Säugling von einem Tag oder gar einem Monat. Es stellt sich die Frage, ob ein Lebewesen denken oder sprechen kann, sondern ob es fähig ist, Leid zu empfinden.



Bentham, Jeremy: *Eine Einführung in die Prinzipien der Moral und der Gesetzgebung*. In: *Einführung in die utilitaristische Philosophie*. Hrsg.: Fried Hofe. Francke Verlag, 2013. Bild © ZU_09/Digital Visions Vector.

I.A.2

Anthropologie

Wie finden wir Sinn in Notlagen? – Philosophie der Krise

Anna Kokkinidis



© RAABE 2022

© MikkelWilliam/E+

Individuelle Krisen, gesellschaftliche Herausforderungen, weltweite Notlagen – Krisen existieren, seit Menschen denken, in unterschiedlichen Formen und Dimensionen. Der Begriff „Krise“ ist ein interdisziplinärer Schlüsselbegriff, der Bereiche der Ökologie, Ökonomie, Politik, Psychologie, Medizin und Philosophie umfasst. Diese Einheit gibt Einblick in unterschiedliche Dimensionen von Krisen und lädt die Lernenden anhand von Alltagssituationen zum Diskurs ein. Sie reflektieren ihren Umgang mit kritischen Situationen und erarbeiten gemeinsam Lösungsstrategien.

KOMPETENZ

Klassenstufe: 9/10 (G8), 9–11 (G9)

Dauer: 2 Unterrichtsstunden/4 Doppelstunden

Kompetenzen: 1. Krisentheoretische und -praktische Probleme erörtern (Sachkompetenz); 2. Verfahren zur Problemreflexion anwenden (Methodenkompetenz); 3. Den eigenen Standpunkt gegenüber anderen begründen (Urteilskompetenz); 4. Den individuellen Umgang mit Krisen reflektieren (Handlungskompetenz)

Thematische Bereiche: Philosophie der Krise, Sinn finden, Glück, Sprachphilosophie

Medien: Texte, Arbeitsblätter, Bilder

Methoden: Text- und Bildanalyse, Gedankenexperimente, Portfolioarbeit

Auf einen Blick

Die Pandemie als Bedrohung? – Texte und Grafiken im Gruppenmix-Verfahren vergleichen

1./2. Stunde

M 1 **Die Krise als Bedrohung? – Ein Zitat bewerten** / Befinden wir uns aktuell in einer Krise? Die Lernenden nehmen Stellung zu einem Zitat von Prof. Dr. Anatol Stefanowitsch und tauschen sich darüber aus, inwiefern Sprachbilder unsere Wahrnehmung einer Situation beeinflussen.

M 2 **Gruppe A: Ist die Pandemie eine Krise? – Text und Karikatur vergleichen** / Gruppe A untersucht einen Textauszug zum Sprachgebrauch in der Corona-Krise. Im zweiten Schritt bezieht sie ihre Ergebnisse auf eine Karikatur.

M 3 **Gruppe B: Führen wir Krieg gegen das Virus? – Text und Karikatur vergleichen** / Gruppe B analysiert unsere Sprechweise über Krisen anhand eines Textauszuges. Im zweiten Schritt bezieht sie ihre Erkenntnisse auf eine Karikatur.

Benötigt: Kopieren Sie M 1 einmal und Arbeitsblatt M 2 und M 3 je im halben Klassensatz. Kopieren und zerschneiden Sie dann die Tippknoten.

Hausaufgabe: In der Hausaufgabe reflektieren die Lernenden ihren Wissenstand mithilfe der KWL-Methode.

Wann führt Sprache zu Stigmatisierung? – Sprachakte reflektieren

3./4. Stunde

M 4 **Wann führt Sprache zu Stigmatisierung? – Sprachakte reflektieren** / Anhand von Sprechblasen erörtern die Lernenden Wortneubildungen im Zusammenhang mit der Pandemie. Deutlich wird, dass die Krise unsere Sprache verändert hat.

M 5 **Ist politische Korrektheit gefährlich? – Einen Text erschließen** / Ahmad Mansour beobachtet in der Krise Vereinfachung und Lagerbildung anstelle von Austausch und Offenheit. In arbeitsteiliger Gruppenarbeit erörtern die Lernenden seine Thesen zur politischen Korrektheit von Sprache in Bezug auf die Pandemie.

M 6 **Brauchen wir mehr Sprechverbote? – Einen Text erschließen** / Das Problem der sozialen Stigmatisierung durch COVID-19 verdeutlicht ein Dokument, das Hilfestellung gibt bei Prävention und Bekämpfung.

M 7 **Freiheit oder Verantwortung im Sprachgebrauch – Ein Venn-Diagramm erstellen** / Die Ergebnisse der arbeitsteiligen Teams werden im Venn-Diagramm notiert und zusammengeführt. Gemeinsam entwickeln die Lernenden Regeln für einen verantwortungsvollen Sprachgebrauch im Kontext von Krankheit und Krise.

Benötigt: Kopieren und vergrößern Sie die Sprechblasen aus M 4 für den Einstieg auf Folie. Kopieren Sie M 5, M 6 und M 7 jeweils im halben Klassensatz. Vergrößern Sie M 7 auf DIN A4, damit die Lernenden mehr Platz haben für ihre Notizen. Stellen Sie Kleber zur Verfügung, um die beiden Seiten des Diagramms zu verbinden.

Hausaufgabe: In der Hausaufgabe erörtern die Schülerinnen und Schüler konkrete Auswirkungen sozialer Stigmatisierung mithilfe eines Videos.

5./6. Stunde

Kommen die großen Seuchen wieder? – Aids, Pest und Corona als Geschichte der Pandemie erörtern

M 8 **Kann man die Pest mit COVID-19 vergleichen? – Ein Gemälde deuten** / Wie gingen Menschen vor uns mit Krisenerfahrungen und Seuchen um? Die Lernenden beschreiben und deuten ein Gemälde von Giovanni Battista. Finden Sie Parallelen im Umgang mit Notsituationen?

M 9 **Kommen die großen Seuchen wieder? – Aids, Pest und Corona als Geschichte der Pandemie erörtern** / In Paaren formulieren die Lernenden Überschriften für Auszüge aus einem Text des Medizinhistorikers Prof. Wolfgang O. Eckart. Sie erarbeiten einen Zeitstrahl zu Krisen und Pandemien vergangener Jahrhunderte. Deutlich wird, dass Menschen zu allen Zeiten Krisen bewältigen mussten. Krisen, so Eckart, gehören zum Leben.

M 10 **Aus der Vergangenheit lernen – Verschwörungsmuster in historischer Perspektive** / Die Lernenden fassen typische menschliche Verhaltensmuster im Umgang mit Krankheiten und Krisen abschließend in einer Mindmap zusammen.

Benötigt: Kopieren Sie Arbeitsblatt M 8 auf Folie oder vergrößern Sie es als Poster. Stellen Sie den Lernenden Plakatstreifen für die Tempokarte zur Verfügung. Kopieren Sie M 9 und M 10 in Gruppenstärke. Kopieren und zerschneiden Sie die Tempokarten.

Hausaufgabe: Die Lernenden vergleichen ein Zitat aus Camus' Roman „Die Pest“ mit den Erkenntnissen der Unterrichtsstunde.

7./8. Stunde

Mit der Philosophie durch die Krise? – Philosophische Positionen diskutieren

M 11 **Mit der Philosophie durch die Krise? – Philosophische Positionen diskutieren** / Die Schüler*innen und Schüler positionieren sich zu drei philosophischen Leitfragen und vergleichen ihre Meinung mit derjenigen berühmter Philosophen.

M 12 **Können Krisen eine Chance sein? – Individuelle Grenzsituationen reflektieren** / Die Lernenden reflektieren ihren Umgang mit der Krise, indem sie einen Brief an sich selbst verfassen.

Benötigt: Kopieren Sie die Arbeitsblätter M 11 und M 12 im Klassensatz. Die Unterrichtseinheit wird abschließend mithilfe der Fünf-Finger-Methode reflektiert. Die Lernenden legen ihre Hand ab und notieren wichtige Aspekte am jeweiligen Finger.

Erklärung zu den Symbolen

	Tauchen diese Symbole auf, sind die Materialien differenziert. Es gibt drei Niveaustufen, wobei nicht jede Niveaustufe extra ausgewiesen wird.	
		
einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau

Die Krise als Bedrohung? – Ein Zitat bewerten

M 1

Wie sprechen wir über die COVID-19-Pandemie? Welchen Einfluss haben die Sprachbilder, die wir verwenden, auf unsere Wahrnehmung der Situation? Der Sprachwissenschaftler Prof. Dr. Anatol Stefanowitsch befasst sich mit genau solchen Fragen. Er analysiert die Begriffe, die wir beim Sprechen über kritische Situationen verwenden, und ordnet sie ein.

Aufgaben

1. Legt dar, welches Problem Prof. Dr. Stefanowitsch in seinem Zitat benennt.
2. Diskutiert, warum er diese Meinung vertritt.
3. Begründet, ob ihr seiner Aussage zustimmt.
4. Lest das Methodenkärtchen. Bearbeitet M 2 und M 3 arbeitsteilig wie dort beschrieben.



Wie bewertet Prof. Dr. Anatol Stefanowitsch die aktuelle Situation?



Anatol Stefanowitsch @astefanowitsch 25. März

Ich kann mich nur wiederholen: Die Pandemie ist keine Krise, sie ist das Chaos.

Zitat aus: Stefanowitsch, Anatol, am 25.03.2021 auf Twitter. Zu finden unter: <https://twitter.com/astefanowitsch> [zuletzt geprüft am 12.11.2021].

Wie vergleiche ich Texte und Grafiken im Gruppenmix-Verfahren? – Lern-Methodenkarte

Wie führt ihr das Gruppenmix-Verfahren durch?

1. Bildet eine Expertengruppe aus insgesamt vier Personen.
2. Lest den euch zugewiesenen Text.
3. Beantwortet dann folgende Fragen zum Text schriftlich:
 - Wie lässt sich die Kernthese des Textes zusammenfassen?
 - Welche Antwort gibt der Text auf die Frage, wie Sprachbilder unsere Wahrnehmung beeinflussen?
 - Welche Funktion haben Sprachbilder nach Ansicht des Autors?
4. Beschreibt und analysiert die Karikatur, indem ihr diese auf den zuvor gelesenen Text bezieht. Arbeitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Text und Karikatur heraus.

Wie gestaltet ihr ein kreatives Plakat?

1. Überlegt, wie ihr euer Expertenwissen am besten auf einem Plakat präsentiert (z. B. mithilfe von Mind Maps, eines Text-Bild-Vergleichs, eines Begriffsnetzes etc.).
2. Achtet auf eine interessante und einfallsreiche Sprache, Schriftart und Schriftgröße, sinnvolle, das Plakat gut gliedernde Überschriften, aussagekräftige Bilder und Farben.
3. Gliedert die einzelnen Abschnitte sinnvoll. Hebt wichtige Informationen hervor.
4. Lasst Platz für Stichpunkte, die ihr nach eurem Vortrag eventuell ergänzen wollt.

Wie bereitet ihr euren Vortrag vor? Und wie wertet ihr ihn aus?

1. Bildet eine neu gemischte Gruppe und bereitet euch auf euren Vortrag vor.
2. Benennt inhaltliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum anderen Text.
3. Präsentiert eure Ergebnisse auf den Plakaten fest und ergänzt diese.



Aus der Vergangenheit lernen – Verschwörungsmythen in historischer Perspektive

M 10

Nicht nur Pandemien und Seuchen kehren wieder. Auch die Muster unseres Umgangs mit Krankheiten wiederholen sich im Laufe der Geschichte. Prägend sind dabei vor allem die Urangst der Menschen vor Ansteckung und die Suche nach einem Sündenbock.

Aufgabe

Erstellt auf der Basis des Textes eine Mindmap zu typischen Verhaltensmustern im Umgang mit Krankheiten.



Unsere Mindmap



Corona-Epidemie: „Die Suche nach Schuldigen hat eine lange Geschichte“

[...] Hamsterkäufe, Mundschutzbestellung und Streit um das letzte Desinfektionsmittel im Supermarkt. Die Corona-Epidemie löst bei manchen Menschen große Ängste aus. Angst und Panik – das seien Reaktionen, die Menschen auch schon früher im Angesicht von unbekanntem Epidemien gezeigt hätten, berichtet die Historikerin Andrea Wiegeshoff im

5 Deutsche. [...] Auch bei jeder auftretenden Krankheit zeigten Menschen diese Emotionen, so Wiegeshoff. Im späten 19. Jahrhundert sei zum Beispiel die Pest noch einmal pandemisch ausgebrochen [...] – das habe massive Angstreaktionen ausgelöst, weil diese Krankheit der „Schrecken des europäischen Mittelalters“ gewesen sei.

Die Suche nach einem Schuldigen bei Krankheitsausbrüchen habe „leider eine sehr lange

10 Geschichte“, so Wiegeshoff. Die Epidemien seien dabei aber nicht unbedingt Auslöser für soziale Spannungen, die es vorher nicht gegeben habe, sondern Seuchenängste würden sich mit anderen Vorbehalten verbinden. Im Fall des Corona-Virus werde zum Teil die

15 Zugehörigkeit von Menschen mit der Idee gleichgesetzt, ein „Erregerreservoir“ zu sein – vermehrt berichten chinesische oder asiatisch aussehende Menschen über Diskriminierung wegen der Krankheit. Dieses Motiv reiche ebenfalls ins 19. Jahrhundert zurück, als noch einmal die Pest ausgebrochen sei. In den USA zum Beispiel seien damals

Mit der Philosophie durch die Krise? – Philosophische Positionen diskutieren

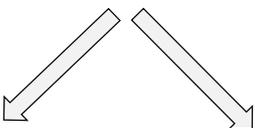
M 11

Von Seneca bis Freud: Was eine Krise für die Menschen bedeutet, beschäftigt Denker seit jeher. Aber nicht alle Philosophen kommen zum gleichen Schluss. Welcher Meinung stimmst du zu?

Aufgaben

1. Lies die Leitfrage. Beantworte diese zunächst mit einer kurzen Begründung.
2. Lies anschließend die Zusammenfassung zu den jeweiligen Positionen der Philosophen.
3. Notiere auf dem Notizzettel, aus welchen Gründen du welcher Position zustimmst.
4. Lies das Methodenkärtchen. Gehe wie beschrieben vor.

Sind Krisen gut für unser Leben?

Ja
 
 Nein

Meine Begründung:

Das sagen Philosophen

Ja!

Vom deutschen Philosophen Friedrich Nietzsche stammt der berühmte Satz: „Was mich nicht umbringt, macht mich stärker.“ Nietzsche zufolge gehören Krisen zu einem gelingenden Leben dazu. Sie bringen uns weiter, indem sie uns herausfordern. Nur wer seine Komfortzone verlässt, findet seinen Weg. Nur wer sie neu erfindet, bleibt sich treu. Das wahre Glück besteht nach Nietzsche in der Selbstüberwindung. Seine Empfehlung lautet daher: Lebe gefährlich und intensiv, gehe durch die Hölle, überwinde Widerstände und werde dadurch stärker. Er schrieb: „Was ist Glück? – Das Gefühl davon, dass die Hölle nicht wächst, die man im Widerstand überwunden wird.“

Nein!

Der römische Philosoph Seneca war ein Vertreter der Schule der Stoa. Er plädierte für stoische Gelassenheit und Gemütsruhe im Umgang mit Krisen. Im Leben komme es, so Seneca, darauf an, ruhig zu bleiben, egal was passiert. Indem wir uns in Selbstgenügsamkeit üben, lernen wir, Schicksalsschläge gelassen hinzunehmen. Wir sollten unser Glück nicht von Dingen abhängig machen, die wir jederzeit verlieren können. Dazu gehört der materielle Besitz, das umfasst aber auch lieb gewonnene Gewohnheiten, Freunde oder die eigene Gesundheit. Krisen gehören zwar zum Leben, aber wir sollten ihnen begegnen wie ein Fels in der Brandung. Dabei kann eine stoische Übung helfen: Mache dir bewusst, was alles schiefgehen kann in deinem Leben. Dann bist du für kommende Krisen gewappnet.

M 12

Können Krisen eine Chance sein? – Individuelle Grenzsituationen reflektieren

Stell dir vor, du findest eines Tages einen alten Brief in einer Schublade. Diesen Brief hast du vor Jahren an dich selbst geschrieben, um von der Krise zu berichten und Erinnerungen an diese Situation festzuhalten. Heute wirst du diesen Brief vorbereiten und schreiben.

Aufgabe

Fülle als Vorbereitung für deinen Brief die Grafik aus.



CORONA-ZEIT
Ein Blick in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

MEIN SCHÖNSTES ERLEBNIS WAR...

Problem, das ich mir...

Ich freue mich auf...

MICH BESORGT...

ZUKUNFT WÜNSCHE ICH MIR...

ÄNDERN MÜSSTE SICH...

Zeichnung: Katharina Friedrich.

II.C.1

Problemfelder der Moral

Ziviler Ungehorsam in Zeiten von Corona – Grundrechtseinschränkungen und die Grenzen des Widerstandsrechts

Nicole Schlenke



© picture alliance / imageBROKER | Martin Storz

Sind Demonstrationen gegen die zeitweilige Einschränkung einiger Grundrechte während der Corona-Pandemie berechtigt? Welche Umstände rechtfertigen zivilen Ungehorsam und das bewusste Überschreiten von Grenzen? Meinungsfreiheit ist als zentrales Gut im Grundgesetz verankert. Wo aber liegen die Grenzen des Rechts auf Widerstand und der Freiheit des Einzelnen? Wie sollte der Staat mit Protesten umgehen? In Hand von Alltagssituationen erarbeiten die Lernenden den Unterschied zwischen zivilem Ungehorsam und gewaltsamem Widerstand.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 10–12

Dauer: 6–7 Doppelstunden bzw. 12–14 Einzelstunden

Kompetenzen: Kernaussagen philosophischer Texte in eigenen Worten wiedergeben; rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung von Widerstand voneinander abgrenzen, beurteilen und auf Alltagssituationen anwenden; Handlungsalternativen beurteilen und begründet Stellung nehmen

Thematische Bereiche: Corona-Pandemie; ziviler Ungehorsam; gewaltsamer Widerstand; Artikel 20, Absatz 4 Widerstandsrecht; Meinungsfreiheit

Medien: Zeitungsartikel, philosophische Primärtexte

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Kann eine Feier rechtswidrig sein? – Diskussion der Corona-Schutzverordnung

- M 1** **Dürfen die das? – Eine Hochzeitsfeier mit über 100 Gästen** / Kann es verboten sein, gemeinsam Hochzeit zu feiern? Das Bild einer ausgelassenen Hochzeitsparty lädt ein, Gründe für ein mögliches Verbot von Feiern zu sammeln.
- M 2** **Was ist erlaubt? Was nicht? – Regeln und Verbote während der Pandemie** / Schlagzeilen sowie ein Auszug aus der Corona-Schutzverordnung verdeutlichen die Diskrepanz zwischen den Bedürfnissen der Menschen und den zeitweilig geltenden Regelungen für Familienfeiern während der Pandemie.
- M 3** **Was gilt während der Pandemie? – Die Corona-Schutzverordnung untersuchen** / Um alle Lernenden auf einen Stand zu bringen informiert ein Auszug aus der Corona-Schutzverordnung über geltende Regeln während der Pandemie.
- M 4** **Die Corona-Pandemie – Ein Überblick über die Ereignisse** / Einen Überblick über das Pandemie-Geschehen gibt dieser Informationstext.

3./4. Stunde

Ziviler Ungehorsam und gewaltsamer Widerstand – Wo ist da der Unterschied?

- M 5** **Dürfen die das? – Die Regeln der Corona-Schutzverordnung anwenden** / Was war erlaubt? Was war verboten? Bilder laden ein, die Corona-Schutzverordnung genauer in den Blick zu nehmen. Restriktionen zu erörtern.
- M 6** **Ziviler Ungehorsam und gewaltsamer Widerstand – Eine Begriffsunterscheidung** / Was ist gewaltsamer Widerstand? Was versteht man unter zivilem Ungehorsam? Unterschiede erläutern. Ein Informationstext.

5./6. Stunde

Rechtsgehorsam oder Widerstandsrecht? – Philosophische Positionen erarbeiten

- M 7** **Eigenen eigenen Standpunkt finden – Die Eckenabfrage** / Zitate laden im Rahmen einer Eckenabfrage ein, sich mit philosophischen Positionen zu befassen.
- M 8a** **Gruppe 1: Robert Hoerster: Die moralische Pflicht zum Rechtsgehorsam** / Der Einzelne profitiert von der staatlichen Rechtsordnung, in die er eingebunden ist. Umgekehrt muss er aus gerade diesem Grunde die geltenden Einschränkungen akzeptieren und erwarten, dass alle anderen dies ebenso tun.
- M 8b** **Gruppe 2: Gustav Radbruch: Unrechte Gesetze und über dem Gesetz stehende Rechte** / Gesetze verlieren ihre Gültigkeit, wenn sie in hohem Maße ungerecht sind. Dienen sie nicht mehr dazu, Gerechtigkeit zu schaffen und zu bewahren, greifen Rechtsgrundsätze, die stärker sind als sie.
- M 8c** **Gruppe 3: Robert Spaemann: Wie rechtfertigt man gewaltsamen Widerstand?** / Der Inhaber der Staatsgewalt verliert seinen Anspruch auf Loyalität, wenn er selbst als Rechtsbrecher auftritt, so Spaemann.
- M 8d** **Gruppe 4: Henry David Thoreau: Friedliche Revolution** / Gegen ungerechte Gesetze dürfen Bürgerinnen und Bürger sich zur Wehr setzen. Die friedliche Weigerung verdeutlicht, dass man die Regierung nicht mehr anerkennt.

M 8e **Gruppe 5: Jürgen Habermas: Ziviler Ungehorsam** / Kann in einem demokratischen Rechtsstaat ziviler Ungehorsam berechtigt sein? Ja, aber nur dann, wenn er sich nicht mehr auf anererkennungswürdige Rechtsgrundsätze stützt, so Habermas.

M 8f **Gruppe 6: Hermann Lübbe: Staatsmacht und Widerstandsrecht** / Zum Widerstand gegen die Staatsgewalt sind wir moralisch verpflichtet, wenn kein anderes Mittel mehr zur Verfügung steht, sich gegen die Zerstörung der Ordnung zur Wehr zu setzen, die unsere Menschen- und Bürgerrechte sichert.

Was hätte ... dazu gesagt? – Eine Rollendiskussion durchführen

7./8. Stunde

M 9 **Wer hat was gesagt? – Wiederholung der erarbeiteten Positionen** / Die Zuordnung eines Zitates zu den zuvor erarbeiteten Aussagen der Philosophen dient am Anfang der Stunde der Wiederholung des bisher Erarbeiteten.

M 10 **Demonstrationen gegen Corona-Regeln – Ein Fallbeispiel untersuchen** / Ein aktuelles Fallbeispiel dient als Grundlage für eine Rollendiskussion aus der Sicht des jeweils zuvor erarbeiteten Philosophen.

Wann ist Widerstand gerechtfertigt? – Einen philosophischen Essay verfassen

9./10. Stunde

M 11 **Wie schreibt man einen philosophischen Essay? – Tipps** / Dieses Methodenblatt gibt Hilfestellung beim Verfassen eines philosophischen Essays.

M 12 **Was macht einen guten Essay aus? – Eine Checkliste** / Mithilfe der Checkliste können die Schülerinnen und Schüler ihren Essay prüfen und diesen im Anschluss gemäß den Kriterien überarbeiten.

M 13 **Bewertungsgrundlage für einen philosophischen Essay** / Wird der Essay abgegeben und benotet. Dieser Erwartungshorizont als Grundlage für die Bewertung.

Aktuelle Meinungen zu den Corona-Protesten untersuchen und vergleichen

11./12. Stunde

M 14 **Zeitgenössische Meinungen zu den Corona-Protesten** / Freiheit darf nicht mit dem Recht des Staates tauschen werden, argumentiert Nils Markwardt. Wer sich rücksichtslos verhält, erzwingt mit seinem Verhalten Verbote, die alle einschränken. Er fordert, wogegen er sich verwehrt.

M 15 **Ein Kommentar zu Nils Markwardt** / Stärke und Überlegenheit einer Demokratie zeigen sich darin, wie sie mit Minderheiten umgeht, kontert René Schlott und wehrt sich gegen die Diffamierung von Demonstranten gegen Corona-Regeln.

Was muss eine Demokratie in Krisenzeiten aushalten? – Eine Rede im Bundestag

13./14. Stunde

M 16 **Was muss eine Demokratie in Krisenzeiten leisten und aushalten? – Eine Wortwolke** / Die Wortwolke dient zu Beginn der Stunde der Sammlung von Begriffen, welche die Widersprüchlichkeit der Situation darstellen. Sie bereitet die nachfolgende fiktive Rede im Bundestag vor.

M 1

Dürfen die das? – Eine Hochzeitsfeier mit über 100 Gästen

Den schönsten Tag im Leben mit allen Verwandten, Freunden und Bekannten zu feiern, ist der Traum vieler Hochzeitspaare. Doch es gibt Gründe, die eine solch große Feier zu einer Sünde werden lassen.

Aufgaben

1. Beschreiben Sie das Bild. Stellen Sie Vermutungen an über die in der dargestellten Situation herrschende Stimmung.
2. Sammeln Sie mögliche Gründe, warum eine solche Feier verboten sein könnte.

Viele Hochzeitspaare träumen von einer glamourösen Party

Bild: © FG Trade/E+/Getty Images.

Dürfen die das? – Die Regeln der Corona-Schutzverordnung anwenden

M 5

Während der Corona-Pandemie galten Einschränkungen und Verbote. Das öffentliche Leben kam zum Erliegen. Die nachfolgenden Bilder veranschaulichen die geltenden Regeln in ihrer Anwendung.

Aufgaben

1. Betrachten Sie die nachfolgenden Bilder.
2. Nehmen Sie Bezug auf die Auszüge aus der Corona-Schutzverordnung. Legen Sie dann ob die dargestellten Situationen während der Pandemie erlaubt oder verboten waren.
3. Stufen Sie die verbotenen Situationen intuitiv nach der Schwere des Vergehens ein, beginnend mit „kein Verstoß gegen die Verordnung“, über „schwach“ bis hin zu „stark“.

Erlaubt oder verboten?



© Bild 1: Highendmarz-Photography/iStock/Getty Images Plus, Bild 2: Flashpop/Digital Visions, Bild 3: fotostorm/E+/Getty Images, Bild 4: Jasmina007/E+/Getty Images, Bild 5: Dmytro Akhmetov/E+/Getty Images, Bild 6: monkeybusinessimages/iStock/Getty Images Plus, Bild 7: AnVr/E+/Getty Images, Bild 8: Roger Tidman/Corbis Documentary

Kein Verstoß

Leichter Verstoß

Schwerer Verstoß

M 8e

Gruppe 5: Jürgen Habermas: Ziviler Ungehorsam

Jürgen Habermas (geb. 1929) ist einer der weltweit am häufigsten rezipierten Soziologen und Philosophen der Gegenwart. Nach seiner Emeritierung widmete er sich wieder verstärkt philosophischen Publikationen.

Aufgaben

1. Bilden Sie Gruppen. Lesen Sie den vorliegenden Textauszug und markieren Sie die zentrale gestellung, grundlegende These und die daraus resultierenden Begründungszusammenhänge.
2. Planen Sie einen gemeinsamen Vortrag, in welchem Sie die hier vertretene Position anschaulich darstellen. Wählen Sie ein für Ihre Vortragsweise passendes Präsentationsmedium. Nutzen Sie zur Veranschaulichung der Position das Beispiel der Demonstrationen gegen die Abholzung des Hambacher Forsts oder die Protestmärsche der Aktion Fridays for Future.

Jürgen Habermas: Ziviler Ungehorsam

Äußerungen zivilen Ungehorsams [sind] Akte, die ihrer Form nach illegal sind, obwohl sie unter Berufung auf die gemeinsam anerkannten Legitimitätsgrundlagen unserer demokratisch-rechtsstaatlichen Ordnung ausgeführt werden. Wer auf diese Weise Protest einlegt, sieht sich in einer Situation, wo ihm in einer Gewissensfrage noch drastische, mit persönlichen Risiken behaftete Mittel zur Verfügung stehen. Die Bereitschaft zur erneuten Beratung und Willensbildung über eine geltende Norm oder eine rechtmäßig beschlossene Politik zu wecken und den Anstoß für die Revision einer Mehrheitsmeinung zu geben. Wer sich zu zivilem Ungehorsam entschließt, will sich angesichts der Tragweite einer für illegitim gehaltenen Regelung nicht damit zufriedengeben, wenn die institutionell vorgesehenen Revisionsmöglichkeiten ausgeschöpft sind. [...] Aus dieser Motivation lassen sich die wichtigsten Bestimmungen für zivilen Ungehorsam im demokratischen Rechtsstaat ableiten. [...] Ziviler Ungehorsam ist ein moralisch begründeter Protest, der nicht nur private Glaubensüberzeugungen oder Eigeninteressen zur Grundlage sein dürfen. Er ist ein öffentlicher Akt, der in der Regel angekündigt ist und von der Polizei in seinem Ablauf kalkuliert werden kann. Er schließt die vorsätzliche Verletzung einzelner Rechtsnormen ein, ohne den Gehorsam gegenüber der Rechtsordnung insgesamt zu affizieren. Er verlangt die Bereitschaft, für die rechtlichen Folgen der Normverletzung einzustehen. Die Regelverletzung, in der sich ziviler Ungehorsam äußert, hat ausschließlich symbolischen Charakter – daraus ergibt sich schon die Begrenzung auf gewaltfreie Mittel des Protestes. [...] Warum soll im demokratischen Rechtsstaat [...] ziviler Ungehorsam überhaupt wichtig sein? [...] Ich gehe von dem ungewöhnlich hohen Legitimitätsanspruch des Rechtsstaates aus. Er mutet seinen Bürgern zu, die Rechtsordnung nicht aus Furcht vor Strafe, sondern aus freien Stücken anzuerkennen. [...] Diese Anerkennung stützt sich normalerweise darauf, dass ein Gesetz von den verfassungsmäßigen Organen beraten, beschlossen und verabschiedet ist. Damit erlangt das Gesetz positive Geltung und legt fest, was in seinem Geltungsbereich als legales Verhalten zählt. [...] Der Hinweis auf das legale Zustandekommen der geltenden Normen hilft hier nicht weiter. Die Verfassung muss aus Prinzipien gerechtfertigt werden können, deren Gültigkeit nicht davon abhängig sein darf, ob das positive Recht mit ihnen übereinstimmt oder nicht. Deshalb kann der moderne Verfassungsstaat von seinem Bürger Gesetzesgehorsam nur erwarten, wenn und soweit er sich auf anerkennungswürdige Prinzipien stützt, in deren Licht dann, was legal ist, als legitim gerechtfertigt – und gegebenenfalls als illegitim verworfen werden kann.

Text: Habermas, Jürgen: Ziviler Ungehorsam – Testfall für den demokratischen Rechtsstaat. In: Ders.: Die Neue Unübersichtlichkeit. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1985. S. 82 ff.

Zeitgenössische Meinungen zu den Corona-Protesten

M 14

Auch zeitgenössische Philosophen diskutieren über die Corona-Regeln. So auch Nils Markwardt, der leitende Redakteur des „Philosophie Magazins“.

Aufgaben

1. Lesen Sie den unten abgedruckten Artikel. Markieren Sie zentrale Passagen, in denen die Meinung von Nils Markwardt zu den Corona-Protesten deutlich wird.
2. Notieren Sie Markwardts Meinung zu den Corona-Protesten in eigenen Worten.
3. Untersuchen Sie, wie Markwardt seine Meinung begründet. Notieren Sie seine Begründungszusammenhänge stichpunktartig.
4. Verfassen Sie einen Leserkommentar und nehmen Sie Stellung zu Markwardts Meinung.

Freiheit darf nicht mit dem Recht des Stärkeren gleichgesetzt werden – Nils Markwardt

Zehntausende protestieren gegen die Anti-Corona-Maßnahmen. Sie berufen sich dabei auf die grundsätzliche Einschränkung unserer Selbstbestimmung. Diese Rufe missachten die Grundlagen unserer Freiheit, meint Nils Markwardt.

Keine Frage: Freunde nicht umarmen zu können oder mit beschlagener Brille durch den Supermarkt zu navigieren, das mag nerven. Dennoch wird im pandemischen Alltag im Grunde nur deutlich, was auch sonst gilt: Freiheit beruht immer auch auf Selbstbeschränkung, ja auf Selbstdisziplinierung.

So wie das kollektive Einhalten von Hygieneregeln vor einem neuerlichen Shutdown schützt, so fußt ein gedeihliches Zusammenleben auch ganz grundsätzlich darauf, dass man die eigene Freiheit freiwillig mit den Ansprüchen der anderen abstimmt, man Rücksicht nimmt, beispielsweise nicht ungefragt nahelkommt, auf diskriminierende Sprache verzichtet oder beim öffentlichen Fußabdruck auch an kommende Generationen denkt. Und zwar gerade deshalb, damit es so wenig Verbote wie möglich gibt.

Rücksichtnahme ermöglicht Freiheit

Für eine solche Ethik der Selbstbeschränkung braucht man sich indes nicht einmal auf andere zu berufen, der Freiheit als die

„Einsicht in die Notwendigkeit“ fasste, sondern findet sie selbst im utilitaristischen Utilitarismus eines John Stuart Mill. Erklärt man wie das „größtmögliche Glück für die größtmögliche Zahl“ das ethische Leitprinzip, setzt das voraus, dass Freiheit immer auch die Freiheit der anderen meint. Allen voran die Freiheit, gesund zu bleiben. [...]

Rücksichtslosigkeit erzwingt Verbote

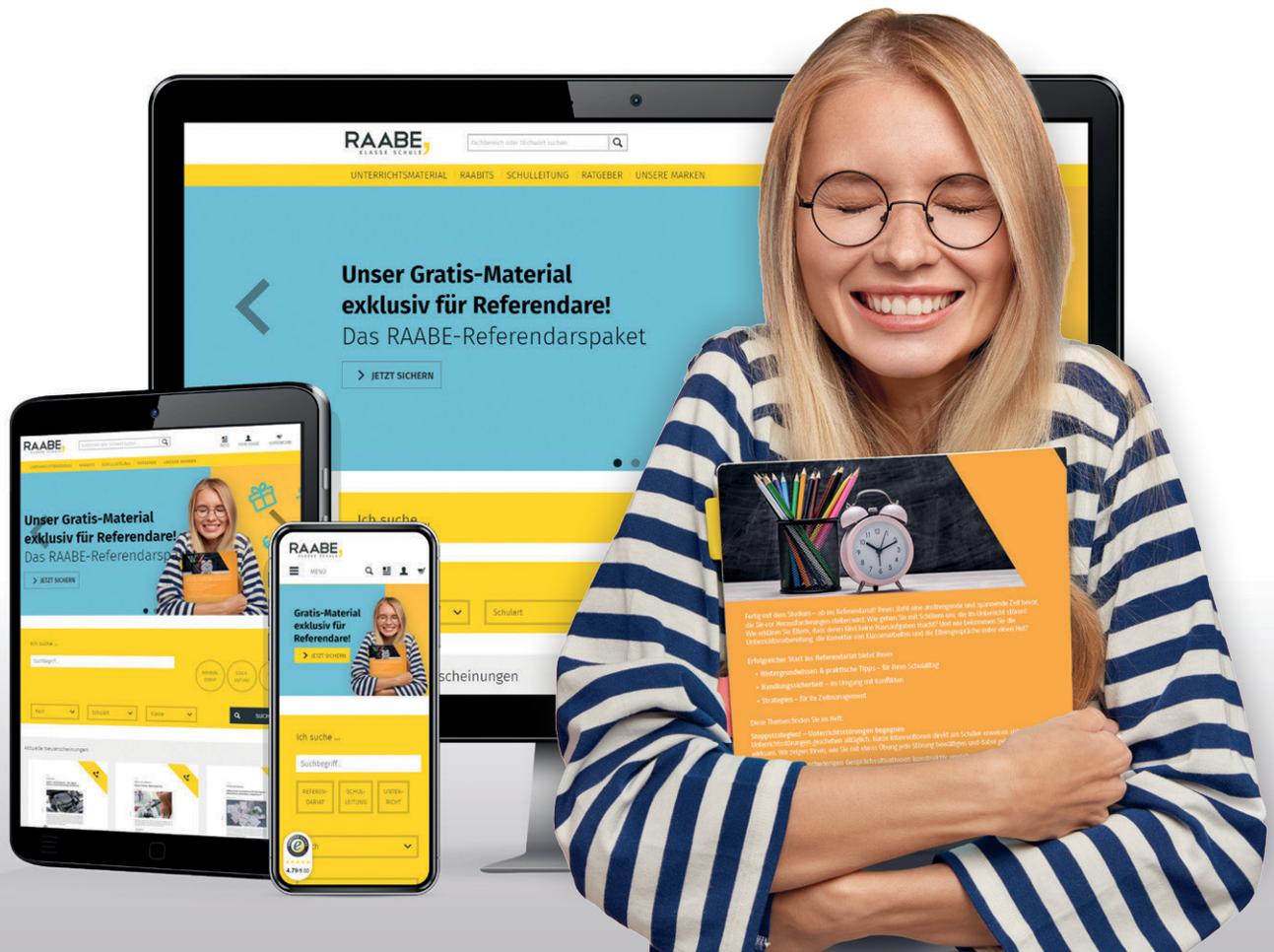
Beruhet eine buchstäblich vernünftige Freiheit also immer auch auf Selbstbeschränkung, bedeutet das im Umkehrschluss: Wo die unverschämte Freiheit des Stärkeren die Oberhand gewinnt, kann das gedeihliche Zusammenleben bisweilen nur durch Verbote ermöglicht werden. Oder auf unseren pandemischen Alltag bezogen: Falls ein zweiter Shutdown aufgrund steigender Infektionszahlen nötig werden sollte, wird man sich dafür auch bei jenen bedanken können, die simple Hygieneregeln als unzumutbaren Freiheitsverlust verbuchten.

Text: Markwardt, Nils: Corona-Proteste. Freiheitsrufe der Rücksichtslosen. Zu finden unter:

https://www.deutschlandfunkkultur.de/corona-proteste-freiheitsrufe-der-ruecksichtslosen.2162.de.html?dram:article_id=476743 [zuletzt abgerufen am 10.06.2021].

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de